

„Bei den Griechen wenden sich einige mit ganzer Seele zu den Dichtern, andere zu den Geometern, andere zu den Musikern, andere auch, wie die Dialektiker, eröffnen sich einen neuen Kreis der Thätigkeit und widmen ihre ganze Zeit und ihr ganzes Leben 45 den Künsten, welche erfunden sind, um den Geist der Jugend zur Humanität und zur Tugend zu bilden. Die Kinder der Römer aber werden auferzogen, damit sie einst dem Vaterlande nützen können, und man muss sie daher in der Weise des Staates und in den Einrichtungen der Vorfahren unterrichten. 50 Das Vaterland hat uns unter der Bedingung geboren und erzogen, dass wir seinem Nutzen die meisten und schönsten Kräfte unseres Geistes, Talentes und Verstandes widmen; deshalb müssen wir die Künste erlernen, durch welche wir dem Staate zum Nutzen gereichen; denn das halte ich für die höchste Weis- 55 heit und höchste Tugend.“

Auch bei den Römern gehörten körperliche Übungen zu den Erziehungsmitteln; aber die Gymnastik erreichte weder in ihrer Ausdehnung, noch in ihrem Zwecke jenen Höhepunkt, auf dem sie bei den Griechen stand. Eine ästhetische oder künstlerische 60 Ausbildung des Körpers lag nicht im Plane des Römers. Kampftüchtig, unerschrocken, abgehärtet und stark sollte der Jüngling werden, damit er dem Vaterlande im Kriege Nutzen leiste; einen anderen Zweck verfolgte die römische Gymnastik nicht. Darum war auch das weibliche Geschlecht davon wenig berührt. 65 Überall herrschte in der römischen Erziehung das wirkliche Leben vor, während in Griechenland (Athen) das ideale und ästhetische Princip vorwaltete. Selbst die Religion musste sich dieser Richtung fügen, weshalb sich der Römer auch gegen alle Religionen insoweit indifferent zeigte, dass er sie den unterjochten 70 Völkern ungeschmälert ließ, ja einzelnes aus solchen sogar in seinen Cultus aufnahm, weil er darin ein vortreffliches Mittel erblickte, die Fremden sich einzuverleiben und mit seiner Herrschaft zu versöhnen. Dass durch eine solche Vermischung die Begriffe immer verworrener, der Cultus immer mannigfaltiger 75 und formeller wurden, leuchtet ein, und ebenso ist es einleuchtend, dass dadurch die Religion mehr und mehr beim Volke sinken und endlich allen moralischen Einfluss verlieren musste.